



Südansicht Finanzamt Garmisch-Partenkirchen (Foto: Jens Weber, München)

**Neubau Finanzamt
Garmisch-Partenkirchen**

Standort:
Dompfaffstraße 5,
Garmisch-Partenkirchen
Regierungsbezirk Oberbayern

Ein Bauprojekt des
Staatlichen Bauamtes Weilheim
(www.stbawm.bayern.de)

Projekt

Der Aufgaben- und Personalzuwachs des Finanzamtes Garmisch-Partenkirchen in den letzten Jahren hatte zu einer Verteilung der Arbeitsbereiche auf fünf Außenstellen geführt. Mit dem Neubau, dessen Konzeption 2007 aus einem Wettbewerb hervorging, konnte für den Bürger eine zentrale Servicestelle geschaffen werden. In dem zweigeschossigen **Holzbau** werden künftig auf einer Nutzfläche von 3.540m² rund 170 Mitarbeiter in modernen klimatisch optimierten Räumen arbeiten.

Städtebau

Der Neubau auf dem ehemals durch die US – Army genutzten Gelände am nördlichen Ortsrand von Garmisch befindet sich im strukturellen Übergangsbereich zwischen dicht bebautem Zentrum, lockerer Wohnbebauung und gewerblich genutzten Gebäuden. Senkrecht zur Bahnlinie München Garmisch gestellt, schafft der Baukörper die Neustrukturierung des städtebaulich schwierigen Areals.

Gebäudetyp:

Verwaltungsgebäude

Bauherr: Freistaat Bayern,
Staatsministerium der Finanzen

Projektleitung:

Staatliches Bauamt Weilheim

Entwurf:

Reinhard Bauer Architekten, München

Kunst am Bau:

Michael von Bretano, Seeshaupt

Bauzeit: 2009-2011

Gesamtkosten: 13,8 Mio. €

Bruttogrundfläche: 5.890 m²

Bruttorauminhalt: 22.130 m³

Nutzfläche: 3.540 m²



Servicebereich Finanzamt Garmisch-Partenkirchen (Foto: Jens Weber, München)



Mittelflur (Foto: Jens Weber, München)

Gebäude

Architektonisch zeichnet sich das Bauwerk durch seine klare Gebäudestruktur und **Holz**konstruktion aus. Der ortstypische Baustoff ist vielfältig und innovativ eingesetzt und prägt Außen- und Innenwirkung des Gebäudes. Zwei langgestreckte, parallel zu einander gelegte Gebäuderiegel sind über die drei Treppenhäuser zu einem rechteckigen Gesamtbau verbunden, der in einem eindrucksvollen Wechselspiel zur Bergkulisse im Hintergrund steht.

Im Zwischenraum entstehen so, umfängen von den klar strukturierten **Holz**-Glas-Fassaden der Baukörper, angenehm proportionierte Innenhöfe. Das großzügige, zweigeschossige Foyer ist mit **Holz**werkstoffplatten ausgekleidet. Die Trennwände der Büros bestehen aus mit Gipskarton beplankten Leichtbauständerwänden.

Konstruktion

Das Gebäude wurde als elementiert vorgefertigte Holzkonstruktion errichtet. Filigrane Stahlstützen tragen in Fassadenebene die Decke. In der Gebäudemitte stützen zweireihig gestellte Brettschichtholzprofile die als Holzkastenelemente gefertigten Decken. Geschlossene Fassaden sind mit einer hinterlüfteten Lärchenholzlattung verkleidet, transparente Flächen mit dreifach verglasten Holz-Aluminiumfenstern ausgeführt.

Gegenüber dem Gesamtbaukörper wurden die Fassaden um 2,20 m eingerückt, so dass fast ohne technische Hilfsmittel sowohl eine ausreichende Verschattung als auch der konstruktive **Holz**schutz gelöst wird. Das Dach, als Warmdachkonstruktion, ist mit einer Folienabdichtung und recyceltem Ziegelsplittmaterial ausgeführt.

Technik

Die Wärmeerzeugung der Heizzentrale erfolgt über eine doppelte Wärmepumpenanlage mit zwei Saugbrunnen.

Auf diese Weise wird dem geförderten Grundwasser im Winter Heizenergie entzogen. Im Sommer dient es der Bauteilkühlung. Solare Energie wird durch Photovoltaikanlage mit einer Leistung von rund 30 kWp erzeugt.



Kunst am Bau (Foto: Michael von Brentano)

Kunst am Bau

Die aus einem Kunstwettbewerb hervorgegangene mehrteilige Arbeit des Künstlers Michael von Brentano aus Seeshaupt thematisiert die topographische Lage des Ortes und die städtebauliche Situation. Für jedes der vier Kunstobjekte wurden in den umliegenden Gebirgszügen und einem trockenliegenden Teil der Loisach „Abdrücke“ der Strukturen entnommen und in polygonale Platten aus schwarzem Beton gegossen.



Innenhof (Foto: Jens Weber, München)